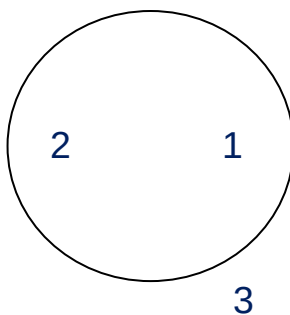


Gerald Pöch - Ismael Barrios – Eva Jiménez

Trommeln ohne Noten

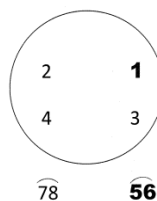
- Anschauliche Darstellung von Schlagfolgen



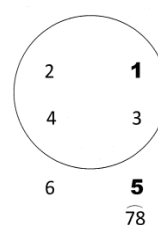
Calypso

**

Schnell und einfach
vom Bildblatt spielen



56



6

5
78

Kreis und Ziffern

veranschaulichen die Schlagfolgen eines Rhythmus

Wo, Wann, Wie



Wo

Innen – Außen

Rechts – Links



Wann

1, 2, 3 ...

Wie

Leise - Laut

Kurz – Lang

Der Kreis symbolisiert alle kreisrunden Trommelflächen, wie bei Conga oder Djembe. Für Cajon mit rechteckiger Fläche sollte daher der Kreis durch ein Rechteck ersetzt werden.

Einleitung

Die Basis dieser anschaulichen Methode sind Kreise, welche die Trommelfläche darstellen. Die Schlagfolgen werden als fortlaufende Ziffern eingezeichnet, innen für Schläge innen (für Bass) und außerhalb eines Kreises für Schläge außen am Rand (Open). Schläge mit der rechten Hand werden in der rechten Hälfte, jene mit der linken Hand in der linken Hälfte innerhalb bzw. außerhalb eines Kreises durch Ziffern dargestellt. Man kann sich die Darstellung so vorstellen: wenn man Schläge eines Spielers von oben betrachtet und deren Reihenfolge als Ziffern auf Trommelflächen-Kreise projiziert, ergibt das im Prinzip bereits Schlagfolgenbilder.



z.B.: 1 Innen rechts

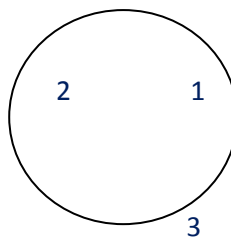


2 Innen links



3 Außen rechts

Schlagfolgenbild



Anleitungen zum Trommeln von Schlagfolgen müssen, wie Seite 2 zeigt, drei „Dimensionen“ (**Wo**, **Wann** und **Wie**) berücksichtigen. Dafür gibt es bislang „Notenblätter“ mit zusätzlichen Buchstaben und/oder Symbolen, mit dem Ziel, dieser komplexen Situation gerecht zu werden. Zum Beispiel, ob der Schlag mit der rechten oder linken Hand, innen oder außen, ausgeführt wird (Dworsky und Sansby 2000, Edlinger 2002, Várkonyi 2002). Häufig finden sich bestimmte Zeichen oder Symbole anstelle der Notenköpfe (wie bei Prutscher 2004).

Viele Leute wollen heute trommeln und besuchen Kurse, um es zu erlernen. Wegen der weit verbreiteten Schwierigkeiten das **Wo**, **Wann** und **Wie** der Schlagfolgen gleichzeitig zu erfassen, werden Kurse oft ohne schriftliche Unterlagen durchgeführt. So muss man sich die Schlagfolgen der Rhythmen vom Lehrer „abschauen“. Der Erstautor dieses Buches hat die Schwierigkeiten selbst erfahren und sich daher Notizen in Form von Kreisen und Ziffern zum besseren Verstehen, als Merkhilfe und zum Üben gemacht, die wir später mit Erfolg auch zum Spielen verwendeten. So entstanden gemeinsam mit unserem Lehrer (I B) viele anschauliche Bilder von Schlagfolgen, welche die Grundlage dieses Buches bilden.

Im Folgenden wird zuerst das Prinzip der Darstellung von Schlagfolgenbildern näher beschrieben. Danach finden sich viele Beispiele von Stücken, die nach dieser Methode dargestellt sind. Diese

„Bildblätter“ können – ähnlich wie Noten - auf ein Notenpult gelegt werden, um einen Rhythmus einzustudieren, zu üben und vom Blatt zu spielen.

Analog den Noten können diese Blätter auch zum gemeinsamen Spielen, z.B. zu zweit verwendet werden. Zahlreiche Beispiele zeigen Originalrhythmen und Variationen, wobei ein Spieler z.B. die Originalversion, der andere eine Variation trommeln kann. In vielen anderen Beispielen können kombinierte Originalrhythmen zwei- oder mehrstimmig gespielt werden.

Die Darstellung der Schlagfolgen

Das Prinzip der Darstellung wurde bereits kurz erwähnt und soll sowohl schematisch als auch an einem Schlagfolgenbild näher erläutert werden. Zunächst das Schema für die Schläge:

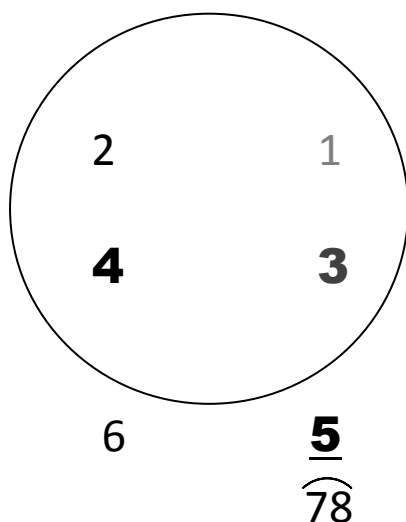
Kurz und lang: 1 - 2 - $\widehat{34}$ (eins – zwei – drei vier) = kurz - kurz - lang

Leise und laut: 1 - 2 - **3** - **4** - **5** p - mp (normal) – mf - f - ff

= piano – mezzopiano (normal) – mezzoforte - forte – fortissimo

Das unten gezeigte Darstellungsbeispiel orientiert sich an diesem Schema. Lange Schläge sind durch zwei aufeinanderfolgende Ziffern ohne Abstand dargestellt (Pausen könnten durch fehlende Ziffern veranschaulicht werden). Die Schläge können piano (leise) bis fortissimo (sehr laut) getrommelt werden.

Der Kreis symbolisiert die Trommelfläche, die Schlagfolgen sind durch die aufeinander folgenden Zahlen und durch ihre Position, rechts oder links, veranschaulicht. Die Schläge 1, 3, 5, 7, 8 erfolgen mit der rechten Hand, 2, 4 und 6 mit der linken Hand. Die Schläge 1 - 4 werden innen (Bass), 5, 6 und 7, 8 als sogenannte offene Schläge (Open) am Rand getrommelt und sind aus grafischen Gründen außerhalb des Kreises angezeigt.



Ein Kreisbild zeigt die Schläge entweder für einen oder für zwei Takte (wie hier), entsprechend der besseren Anschaulichkeit oder Zweckmäßigkeit, z.B. für das Zusammenspielen.

Werden mehr Schläge als in einer „Zeile“ zweckmäßig erscheinen getrommelt, so werden die darauffolgenden Ziffern darunter dargestellt (wie hier innerhalb und außerhalb des Kreises).

Die Schläge

Die bereits erwähnten Schläge innen (Bass) und außen (Open) erzeugen einen etwas anderen Klang; der offene Schlag klingt heller als der Bass. Kleine Änderungen der Spieltechnik bewirken ebenfalls Unterschiede im Klangeindruck. Anzustreben ist immer ein Rhythmus mit einem schönen und interessantem Sound, der sich nicht zuletzt durch die Akzentuierung einzelner Schläge ergibt. Wir legen deshalb großen Wert auf die Lautstärke.

Bass: Ein lockerer Schlag mit flacher oder leicht abgewinkelter Hand, etwa auf die Mitte der Trommelfläche. Wenn die Hand danach nicht gleich wieder gehoben wird, sondern nach einem Schlag liegen bleiben soll, so wird dies graphisch durch eine Ziffer symbolisiert, welche von einem Rhombus umgeben ist, der schematisch eine Handfläche symbolisiert. Ein nachfolgender Schlag klingt deutlich dumpfer.

Open: Ein lockerer Schlag auf den Randbereich der Trommelfläche mit den Fingern bis zum zweiten Grundgelenk, also sozusagen mit offener Hand.

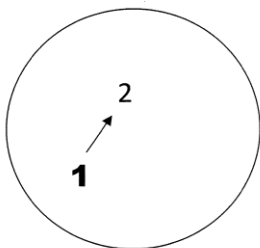
Anfänger oder kleine Kinder beginnen mit diesen wichtigen Basisschlägen (siehe Anhang). Die nachfolgend angeführten Grundschnitte sind für (etwas) Fortgeschrittene.

Tip: Dabei wird der Schlag innen mit den Fingerspitzen ausgeführt und im Schlagfolgenbild durch eine Ziffer mit einem Dreieck symbolisiert.

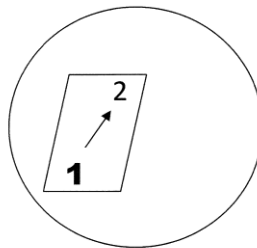
Slap: Ein besonderer Schlag, der meist mit abgewinkelter Hand aus dem Handgelenk so getrommelt wird, dass der Ballen den Trommelrand berührt, die Finger aber auf die Trommelfläche schlagen. Er wird in unseren Beispielen (Tumbao) in der kubanischen Tradition als **Heel-Tip Slap** getrommelt; nach dem Heel-Tip folgt der Slap (*kursive* Ziffern).

Zuerst wird der Ballen (Heel) innen nahe dem Rand aufgesetzt, gefolgt von einem Schlag der Finger (Tip). Wir haben diesen Heel – Tip Doppelschlag daher durch zwei Ziffern dargestellt, die durch einen Pfeil verbunden sind. Ziffern im Rhombus bedeuten auch hier, dass die Hand liegen bleibt.

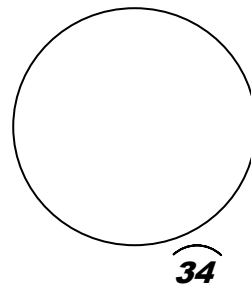
Heel – Tip



Heel – Tip



Slap



Der besondere Sound des Tumbao-Rhythmus ergibt sich erst durch Üben, wofür neben einem persönlichen Lehrer auch unsere Videos hilfreich sein können. Videoclips finden sich auch im Internet (z.B. unter Google: tumbao conga).

Rhythmen verstehen und „taktvoll“ trommeln

Man kann sich Rhythmen als besondere Abfolge von Schlägen vorstellen:

a) von kurzen und langen Schlägen, z.B. 1 – 2 - 3 4

b) von Schlägen und Pausen (0), z.B. 1 - 2 – 3 – 0

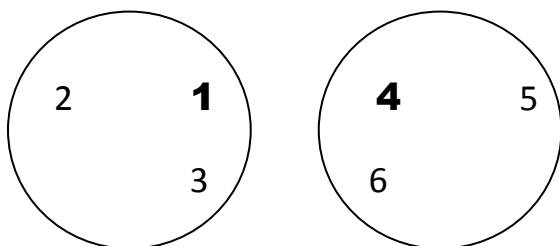
c) von leisen und lauten Schlägen, z.B. **1** – 2 - 3

d) von bestimmten Schlägen, z.B. innen (Bass) und außen (Open), wie Bass – Open - Open

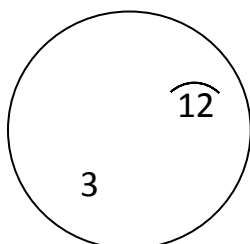
Die in diesem Buch gezeigten Rhythmen basieren auf dem 3er- und dem 4er-Takt, bei dem wir bis 3 oder 4 bzw. bis 6 oder 8 zählen. Häufig wird der Rechts-Links Rhythmus gespielt, bei dem die Schläge abwechselnd mit der rechten und linken Hand erfolgen. Wir wollen uns im Folgenden zum besseren Verständnis ganz einfache Rhythmen vor Augen führen.

Zählen bis 3 oder 6

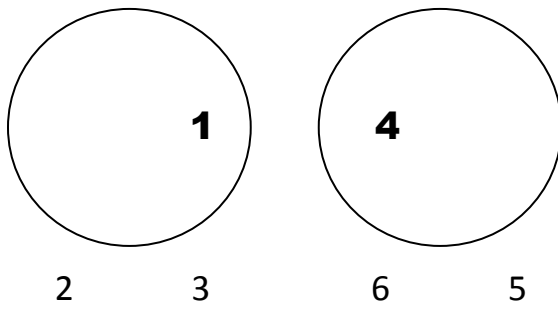
a) *Nur kurze Schläge innen*



b) *Kurz und lang innen*

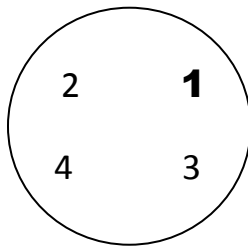


c) *Innen und außen*

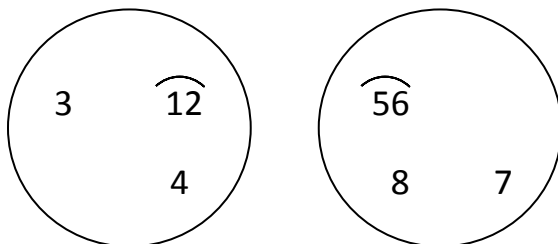


Zählen bis 4 oder 8

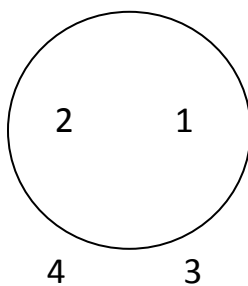
a) *Nur kurze Schläge innen*

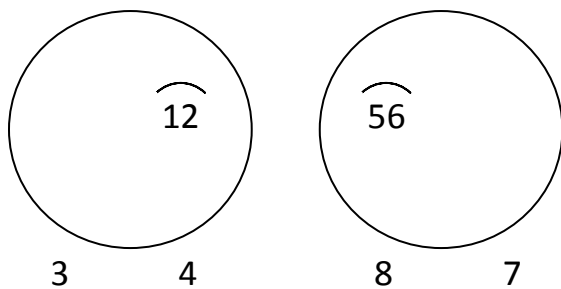


b) *Kurz und lang innen (oder auch außen)*



c) *Innen und außen*





Meist wird der erste Schlag in einem Taktkreis betont gespielt. Aber auch das Ende eines Rhythmus kann betont sein. Unterschiedliche Lautstärken verändern den Charakter eines Rhythmus, ebenso ein Abweichen vom Rechts-Links Rhythmus. Rhythmen werden vor allem dadurch interessant, dass sie über mehrere Takte gespielt werden, wie die folgenden Beispielseiten zeigen.

Bekannte und neue Rhythmen für Anfänger und Fortgeschrittene

Die meisten Stücke hier werden nur mit Open- und Bass-Schlägen getrommelt. Durch unterschiedliche Lautstärken entsteht dabei eine „Melodie“. In etlichen Beispielen sind auch andere Schläge einbezogen, was das Spielen schwieriger macht aber diesen Rhythmen eine besondere Klangfarbe verleiht.

Die Stücke umfassen ein weites Spektrum von ganz leicht bis schwierig zu spielenden Rhythmen. Etliche Beispiele sind besonders für den Anfänger geeignet und mit * gekennzeichnet. Die meisten Stücke entsprechen mittel schweren bis schwierigeren Rhythmen (** und ***), also „für jeden etwas“.

Auf vielen Seiten findet sich mehr als ein Rhythmus für das Nacheinander oder das schwierigere Zusammenspielen. Die nachfolgenden „Schlagbild“-Seiten zeigen Stücke für zwei Trommeln (hohe Stimme und Bass), z.B. als Original und dessen Variation. Etwa ebenso oft sind Kombinationen von zwei (oder drei) verschiedenen Rhythmen zum Zusammenspielen angeführt, die meisten davon wurden von den Autoren arrangiert. Die meisten Beispielstücke können mit anderen mehrstimmig oder auch im Kanon zusammen getrommelt werden. Es soll aber betont werden, dass alle Rhythmen auch allein bzw. einstimmig in einer Gruppe gespielt werden können, was für Anfänger einfacher ist und auch das Üben vom Blatt allein ermöglicht.

Viele dieser Rhythmen sind mehr oder weniger bekannt, andere sind Kompositionen der Autoren. Sie sind nach der ersten Seite, die lediglich auf das Trommeln einstimmen soll, ab Seite 12 alphabetisch geordnet.

Es empfiehlt sich, die Rhythmen zuerst langsam „anzugehen“ und mitzuzählen, am besten in der angegebenen Lautstärke.

Kurz und lang: 1 - 2 - $\widehat{34}$ (eins – zwei – drei vier) = kurz - kurz - lang

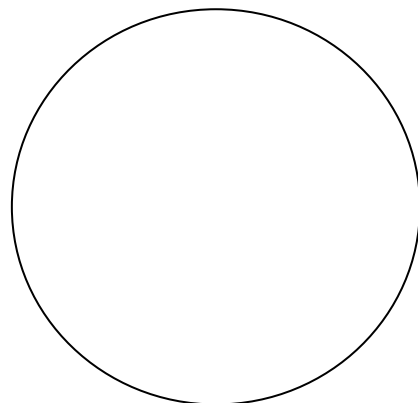
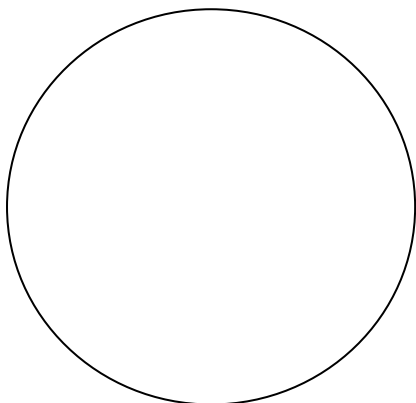
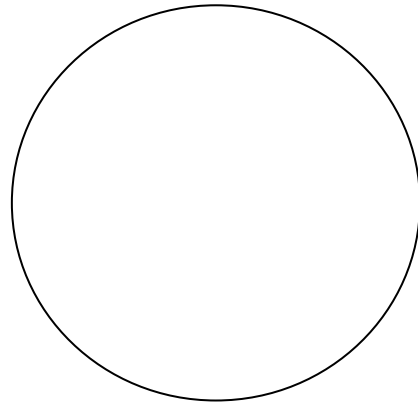
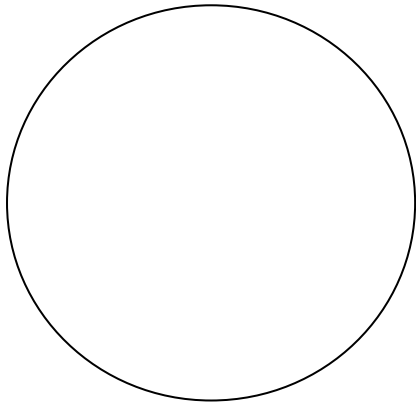
Hilfreich ist es, sich auf bestimmte Schläge, vor allem dort wo sie betont gespielt werden, zu konzentrieren. Von Vorteil ist es, wenn man sich bei Rhythmen mit zwei Kreisen, auf den ersten Schlag des nachfolgenden Kreises konzentriert. Bitte beachten Sie auch, dass einzelne Kreise, Motive oder Rhythmen, mehr als einmal getrommelt werden (2 x, 3 x, 4 x), bevor der nächste Kreis oder Rhythmus gespielt wird. Weitere Tipps oder Anmerkungen finden sich auch bei den Stücken selbst.

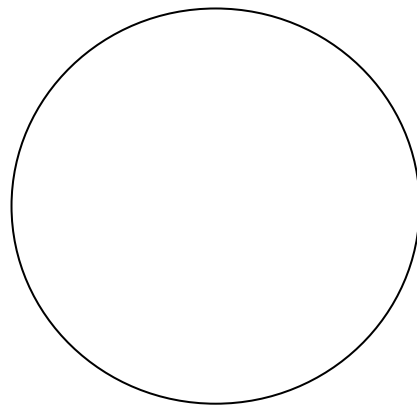
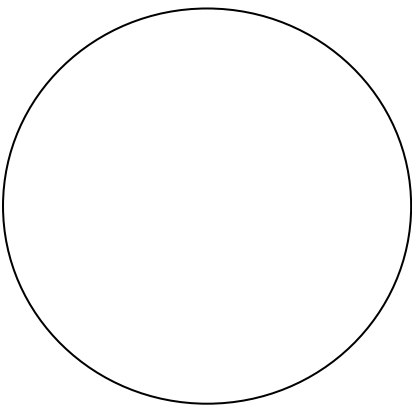
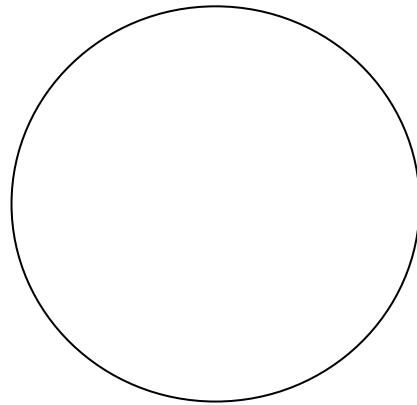
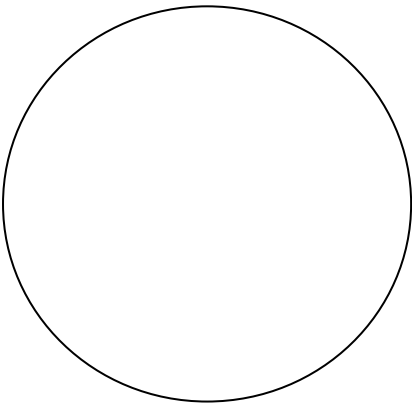
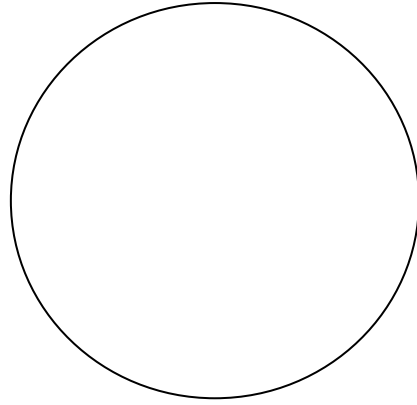
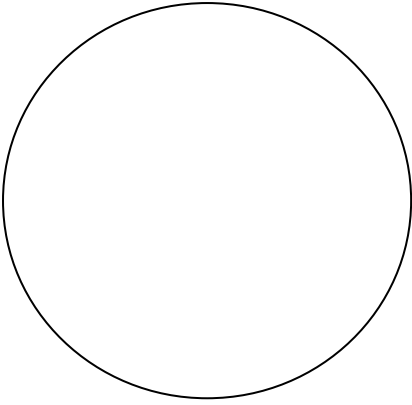
Das Trommeln sollte vor allem Spaß machen. Es sollte nicht nur rhythmisch, sondern möglichst auch melodisch klingen, weshalb die Lautstärke, vor allem auch piano beachtet werden sollte.

Leise und laut: 1 - 2 - **3 – 4 – 5** p - mp (normal) – mf - f - ff

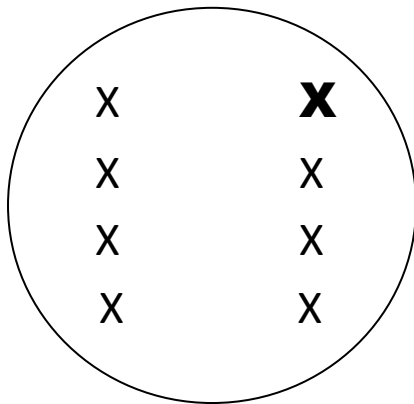
Vorlagen und Hilfe für eigene Schlagfolgenbilder

Möchte man sich eigene Schlagfolgenbilder erstellen, so erscheint es vorteilhaft, sich von den nachfolgenden leeren Vorlagen Kopien zu machen und die Ziffern mit einem Stift einzutragen. Wer stattdessen eine Darstellung am Computer bevorzugt, kann dies mit einem Textverarbeitungs-Programm versuchen. Dies ist nicht ganz einfach, weshalb ein Vorlagenblatt als WORD-Datei vom Erstautor als „Hilfe“ zur Verfügung gestellt werden kann. Zusätzlich zu Kreisen ist dabei die Position der Ziffern durch „X“ vorgegeben und Tips angeführt. (siehe Seite 12).

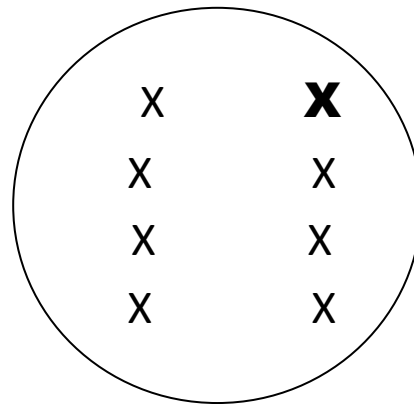




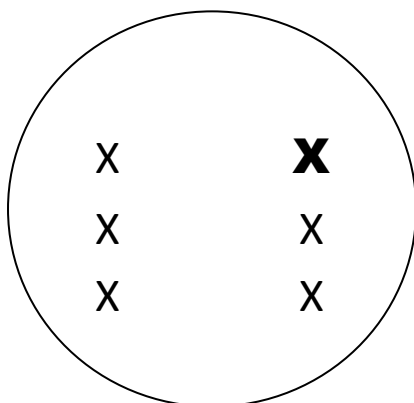
Kreis und Ziffern für Erstellung von Schlagfolgenbildern mit WORD
(Vorlage Kreis u Ziffern X.docx vom Erstautor anfordern)



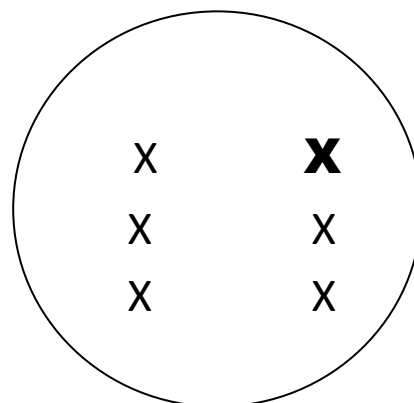
X	X
X	X
X	X
X	X



X	X
X	X
X	X
X	X



X	X
X	X
X	X
X	X



X	X
X	X
X	X
X	X

X durch Schlagfolgenziffern ersetzen bzw. löschen. Eventuell die Position durch Änderungen im Abstand (Seitenlayout - Absatz) variieren. Hilfreich sind auch Gitternetzlinien (Ansicht). Die oberen und/oder unteren Kreise mit Ziffern können auf oder in ein anderes Blatt kopiert werden, wenn (danach) die Einfügeooption gewählt wird: Ursprüngliche Formatierung beibehalten !

Zusammenfassung und Diskussion

Schlagfolgen statt Noten – Bildblätter statt Notenblätter

Die hier – unseres Wissens – erstmals vorgestellte Darstellung der Schlagfolgenbilder von Rhythmen für Conga und verwandte Trommeln sollte es jedem Anfänger erlauben, innerhalb kürzester Zeit das Prinzip zu verstehen. Der Hauptvorteil gegenüber einer Notendarstellung und gegenüber einer Symbolschrift ist wohl der, dass die Bilder der Schlagfolgen sehr anschaulich und unmittelbar verständlich und daher schnell zu erfassen sind. Wenn auch die Schläge an sich nicht von links nach rechts zu „lesen“ sind, so sind es die Schlagfolgen-Kreise. Diese stehen für einen oder zwei Takte und sind (zeilenweise) von links nach rechts dargestellt. Es ist außerdem möglich, zusätzliche Informationen zum Trommeln der Rhythmen in Form von Buchstaben, Symbolen oder auch Farben anzubringen.

Das vorliegende Werk ist sozusagen ein Notenheft ohne Noten mit einer kurzen Einführung in die Art und Weise der bildlichen Darstellung auf einem Blatt mit Kreis und Ziffern. Diese beinhaltet die wichtigsten Informationen, wo, wann und wie die Schläge ausgeführt werden. Die Beispielstücke sind von unterschiedlicher Schwierigkeit. Für den Anfänger eignen sich die Stücke, welche mit * oder ** gekennzeichnet sind.

Nach unserer Erfahrung kommen Teilnehmer von Trommelkursen mit dieser Darstellung von Schlagfolgen rasch voran, da sie im Kurs vom Blatt spielen und bis zum nächsten Termin auch gut vom Blatt üben können. Vor allem bei neu einstudierten Rhythmen müssen die Kursteilnehmer nicht von einer Stunde zur anderen wieder von vorne anfangen. Die leeren Vorlagen-Blätter sollten es auch leichter machen, andere Rhythmen nach dieser bildlichen Darstellung „aufzuschreiben“.

Die hier gezeigte Darstellung erlaubt nicht nur, sondern erleichtert auch das Zusammenspielen von zwei bis vier Trommeln, wofür sich viele Beispiele in diesem Buch finden. Für Fortgeschrittene eröffnen die Beispielstücke auch Möglichkeiten zum Experimentieren und Improvisieren, wie z.B. das Trommeln mit vertauschten Stimmen oder mit zusätzlicher Begleitung.

Das System der Schlagfolgenbilder ist flexibel und ausbaufähig. Zum Beispiel kann ein kurzer Schlag als 1/4 oder als 1/8 Note getrommelt werden oder die Begleitung durch den Lehrer auch mit doppelter Geschwindigkeit erfolgen. Rhythmen, welche auf zwei Trommeln gespielt werden, können z.B. anhand von Doppelkreisen dargestellt werden. Statt der bei Noten üblichen Pausendarstellung, können die entsprechenden Ziffern einfach weggelassen werden. Unsere Beispielrhythmen zeigen keine Pausen sondern stattdessen lange Schläge (wie auf Seite 5).

Wir haben die Abbildungen so anschaulich, wie möglich, gestaltet, um alle jene nicht zu verwirren, die diese Darstellung das erste Mal sehen und vielleicht überhaupt das erste Mal

das Trommeln versuchen. So hoffen wir, dass die Spieler immer im Bilde bleiben beim Trommeln, wie es der Titel dieses Buches verspricht.

Trommeln im Internet

Man kann sich heute verschiedene Videos zum Thema Trommeln kostenlos im Internet (z.B. bei YouTube) anschauen. Einige Clips sind auch für Anfänger gut geeignet, die Technik des Trommelns zu erlernen. Dabei wird man auch feststellen, dass Trommelschläge oft recht unterschiedlich ausgeführt werden.

Die Suche kann mit folgender Eingabe gelingen:

Trommeln – Trommeln lernen – video

Danach kann man die Art der Trommel eingeben, z.B. Conga, Djembe oder Cajon, gefolgt von: lessons oder free lessons.

Literatur (zitiert)

Dworsky, Alan und Sansby, Betsy: How to Play Djembe. West African Rhythms for Beginners. Dancing Hands Music, Minnetonka 2000

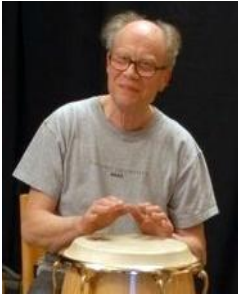
Edlinger, Georg: Conga 1 (Grundrhythmen – Symbolnotation) cwm-music 2002

Hentze, Jürgen: Conga und Djembe. Ein Lernprogramm für Handtrommeln. Musikverlag Zimmermann, 4. Auflage 2004

Prutscher, Martina: Conga Buch. Ein umfassendes Arbeitsbuch für Anfänger und Fortgeschrittene. Edition Dux 2004

Várkonyi, André: 10 Conga Rhythmus-Arrangements. Edition Dux 2002

Die Autoren



Gerald Pöch

Jahrgang 1932. Nach einer akademischen Laufbahn an der Uni Graz erfolgte die Pensionierung als Professor für Pharmakologie und Toxikologie Ende 1997. Dadurch verblieb mehr Zeit für die Familie (verh. 3 Kinder und Enkelkinder) und für Hobbies, nicht zuletzt auch für das Trommeln auf der Conga seit mehr als 3 Jahren. Bald nahm die Idee, Schlagfolgen anschaulich darzustellen, zusammen mit Ismael Barrios und Eva Jiménez, Gestalt an. Das Ergebnis wird erstmals hier vorgestellt.

Kontakt: gerald.poech@aon.at



Ismael Barrios

Jahrgang 1964. Seit seinem 12. Lebensjahr bereits auf Bühnen live aktiv. 7 Jahre Studium der klassischen Gitarre und seit 1986 als Percussionist professionell tätig. Workshopleiter für Afro Latin Percussion, Seminare, Musiklehrer. Bei etwa 70 CD-Produktionen als Live und/oder Studio Musiker tätig. Leader der zehnköpfigen Salsa Band „Latin Company“ und der Caribbean Jazz Band „Quinteto Caribe“. Mitwirkung bei zahlreichen Konzerten (national und international).

Ausführlicher: www.studiopercussion.com/lehrer/67-barrios



Eva Jiménez

Seit einigen Jahren Teilnahme an Rhythmik- und Percussion-Kursen, vor allem bei Ismael Barrios. Mitwirkung in verschiedenen Bandprojekten mit Alt- und Sopransaxophon, Auftritte in Latin- und Jazzformationen. Herausgabe eigener Stücke für Klavier und Keyboard im Ergeo-Verlag Graz, „ticket 041“.

Webseite: www.tevango.at

Fotos der Autoren: Paulino Jiménez